

Komplimente nach torlosen Remis

Rheinlandliga:
Westerburg und Wissen
müssen sich mit einem
Punkt begnügen -
Defensive ist Trumpf

Von Rolf Schulze

■ **Westerburg.** Wie schon in der Hinrunde beim 1:1 teilten sich die SG Westerburg/Gemünden/Willmenrod und der VfB Wissen auch beim torlosen Remis im Rückspiel des 24. Spieltages der Fußball-Rheinlandliga die Punkte. Die Gäste aus Wissen gingen gehandicapt in die Begegnung beim Aufsteiger.

Neben dem verletzten Daniel Reichert fehlten mit Steven Winzenburg und Philipp Weber weitere Schlüsselspieler. „Jede Mannschaft wehrt sich. Wir wollen so schnell wie möglich auf 40 Punkte kommen. Bei aller Wertschätzung für den Gegner ist unser Ziel, hier drei Zähler mitzunehmen“, war VfB-Coach Dirk Spornhauer guter Dinge, dass nach vier sieglosen Spielen im neuen Jahr das erste Erfolgserlebnis gelingt.

Personell besser aufgestellt für diese richtungsweisende Begegnung war der Neuling aus Westerburg und Umgebuung, der in Bestbesetzung antreten konnte. „Nach der schwachen Vorstellung im Heimspiel gegen Linz (0:4) sind wir unseren Fans etwas schuldig. Da-

her wollen wir heute unser Spiel durchbringen und vorne unsere Chancen auch machen. Hinten müssen wir kompakter in den Räumen stehen. Eine eigene Führung wäre da nicht schlecht“, rechnete sich auch Christian Hartmann, der seit Jahresbeginn beim Vorletzten das Sagen hat, einiges aus.

Die Gäste waren sofort auf schnelle Ballerobierung aus und versuchten mit langen Bällen, die hintere Kette des Neulings auszuhebeln. Darauf schienen die Gastgeber gut vorbereitet. Mit konzentrierter Abwehrarbeit ließ sich die heimische Spielgemeinschaft nicht beeindrucken. Die erste Möglichkeit eröffnete sich dem Aufsteiger. Auf Freistoß von Albert Kudrenko schien der Abnehmer Mat-

thias Wengenroth im Strafraum etwas überrascht (16.). Die Gäste waren weiterhin mit immensem Druck gegen den Ball unterwegs, um den Spielaufbau der SG im Keim zu ersticken. Der Aufsteiger hielt defensiv die Ordnung und verteidigte schnörkellos. Eigenen Pässen in die Tiefe mangelte es an Präzision.

Zudem fiel Tobias Schnabel Mitte der ersten Halbzeit verletzt aus. „Seine Tiefenläufe hätten wir in der zweiten Hälfte gut gebrauchen können. Mit Verdacht auf Muskelfaserriss wird er uns die nächsten Wochen fehlen“, ließ Hartmann durchblicken. Angesichts der Bedeutung wurde die Partie mit großem Einsatz geführt. Keine Mannschaft gab sich eine Blöße. Westerburgs Kapitän David Gläser kam in einer der wenigen Szenen zum Abschluss, verfehlte das Tor aber deutlich (40.). Danach schnupperte der VfB Wissen zweimal an der Führung. Dabei bewahrte Westerburgs Keeper Jonathan Kloft seine Farben gegen Til Cordes (43./46.). vor einem möglichen Rückstand.

„Wach sein“, rief Westerburgs Coach Hartmann vor allem nach der zweiten Aktion, als der Wissens Stürmer völlig unbedrängt die dickste Chance des Spiels liegen gelassen hatte. So blieb es spannend, da auch VfB-Schlussmann Lukas Litschel seinen Kasten sauber hielt. Im Anschluss an eine Ecke David Gläfers konnte er den abgefälschten Schuss von Lars-Hendrik Jung per Reflex über die Latte lenken.

Ansonsten passierte in den Strafräumen wenig. Wissens Max Krauß probierte es glücklos aus der zweiten Reihe (67.). Zwei Minuten später erwischte Offensivspieler Armando Grau dessen Flanke nicht perfekt mit der Stirn. Als Grau in der Folge im Sechzehner zu Fall kam, war das zu wenig für einen Elfmeter, wie der sichere Referee Michael Bell-Simons richtigerweise entschied. Gegen Ende häuften sich die Fehlpässe beiderseits. Bei überschaubarem Risiko schienen sich die Kontrahenten unter dem



Rettung in höchster Not: Wissens Torwart Lukas Litschel ist vor dem anstürmenden Westerburger Tim Buchmann zur Stelle. Foto: Horst Wengenroth

Strich mit dem torlosen Remis anzufreunden. „Heute standen sich zwei Mannschaften gegenüber, die Probleme haben, Tore zu schießen. Zwei bis drei Chancen waren da. Es war wichtig, die null zu halten. Nach dem Verlauf müssen wir uns mit einem Punkt begnügen“, berichtete Wissens Trainer Dirk Spornhauer nach der Nullnummer. „In der Offensive drückt beiderseits der Schuh. Kompliment an die Mannschaft, die ihr Herz auf dem Platz gelassen hat. Bitter für uns, dass auch Julian Gläfers Ausscheiden einen Einsatz am Samstag in Bitburg unmöglich macht“, blieb auch Hartmanns Wunsch auf einen Dreier am Ende unerfüllt.

SG Westerburg/G./W. - VfB Wissen 0:0

SG Westerburg/Gemünden/Willmenrod: Kloft - Henry, J. Jung, L.H. Jung, Ebers - Wengenroth, J. Gläser (46. Buchmann) - Reichelt (82. Schneider), Kudrenko (63. Derscheid) - D. Gläser, Schnabel (23. Gros).
VfB Wissen: Litschel - Kasicki, Weitershagen, Christian, Wagner (80. Ebach) - Krauß, Becher - Arndt (80. Sari), Samurkas, Cordes - Grau.
Schiedsrichter: Michael Bell-Simons (Sinzig).
Zuschauer: 200.

Torflaute trifft auf Torlaune

Rheinlandliga: Unterschiedliche Gefühlslagen beim VfB Wissen und VfB Linz

■ **Wissen.** Die Gefühlslagen sind derzeit sehr unterschiedlich beim VfB Wissen und beim VfB Linz. Während die Gastgeber in diesem Jahr noch auf den ersten Sieg in der Fußball-Rheinlandliga warten, gehen die Gäste mit einem 7:2-Triumph über die SG 99 Andernach im Rücken ins Duell am Sonntag (15 Uhr). Ob das Spiel auf Rasen oder Hartplatz stattfindet, das lässt Wissens Coach Dirk Spornhauer noch offen, sagt aber auch: „Der Rasen ist in keinem guten Zustand.“

Er glaubt allerdings, dass es zumindest für die Gäste keinen großen Unterschied macht, ob sie auf einem guten Hart- oder einem schlechteren Rasenplatz antreten müssen. „Beides wird ihnen vermutlich nicht sonderlich entgegenkommen“, so Spornhauer. Allerdings entpuppte sich die Asche zuletzt auch nicht mehr als der Glücksbringer für Wissen, der er einst war: Gegen Cosmos gab es eine deutliche 0:3-Klatsche, gegen Schweich kam der VfB nicht über ein Remis hinaus. „Die Souveränität ist uns aktuell ein

wenig abhandengekommen“, weiß auch der Trainer – und sieht einen Grund eben auch darin, dass mit Luca Kirschbaum der beste Wissens Torjäger den Verein verlassen hat. Und das ausgerechnet zum kommenden Gegner Linz. „Wir sind froh, dass wir sowohl Luca als auch Justin haben, sie haben sich sowohl auf als auch neben dem Platz perfekt eingefunden“, sagt indes Gegenüber Thomas Schuster.

Allerdings war es nicht Kirschbaum, sondern Fabio Schopp, der unter der Woche mit seinem Fünferpack von sich reden machte. „Fabio ist sehr fleißig, und ich gönne ihm das absolut“, so sein Coach. Dass seine Mannschaft in Wissen erneut sieben Tore schießt, glaubt er indes nicht, auch wenn er durchaus zur Kenntnis genommen hat, dass es bei den Gastgebern derzeit nicht rund läuft. „Wir werden uns auch erst einmal auf den Untergrund einstellen müssen“, sagt er. Und das könne auch bedeuten, dass eben mal andere Methoden als gepflegtes Kurzpassspiel Anwendung

finden, um ins letzte Drittel zu kommen. „In den entscheidenden Zonen wollen wir dann aber schon spielen“, so Schuster, der einen Gegner erwartet, der vor allem defensiv kompakt steht.

Spornhauer will sich da nicht allzu tief in die Karten schauen lassen, weiß aber auch, dass seine Mannschaft langsam, aber sicher wieder dreifach punkten muss. 40 Zähler, davon ist er überzeugt, braucht es, um am Ende über dem Strich zu stehen. „Bedeutet also auch, dass wir noch drei Siege benötigen.“ Vor allem das Toreschießen fiel den Wissenern zuletzt schwer. Beim 0:0 gegen Westerburg gab es die eine oder andere gute Chance, aber das letzte Quäntchen fehlte.

Immerhin verbessert sich am Sonntag die Personalsituation: Steven Winzenburg, Philipp Weber, Tom Pirsljin, Aimen Aslan und Michael Fuchs könnten zurückkommen. Bei den Gästen gibt es indes aller Voraussicht nach keine Änderungen im Kader – dafür aber sicher eine Menge Selbstvertrauen. **ter**

Malberg feiert den ersten Sieg im neuen Jahr

Rheinlandliga: Schlusslicht setzt beim 2:1-Heimerfolg gegen Immendorf ein Lebenszeichen im Abstiegskampf

Von Jens Kötting

■ **Malberg.** Die SG Malberg/Rosenheim/Elkenroth/Kausen hat im Heimspiel der Fußball-Rheinlandliga gegen den TuS Immendorf den ersten Dreier in diesem Jahr eingefahren und ein Lebenszeichen im Abstiegskampf gesetzt. Nach 90 Minuten stand es 2:1 (1:0) aus Sicht der Mannschaft von Coach Florian Hammel, die aber durch den Sieg des FSV Trier-Tarforst weiterhin neun Punkte Rückstand zu einem Nichtabstiegsplatz hat.

Nach dem umjubelten Abpfiff von Schiedsrichter Adrian Ax war Florian Hammel, der erneut für seinen verletzten Bruder Nick Hammel das Tor gehütet hatte, erleich-

tert: „Ich bin rundum zufrieden, auch wenn wir früher den Deckel auf die Partie hätten machen müssen. Wir haben uns endlich einmal belohnt, und Immendorf hatte in der zweiten Halbzeit kaum einen Torschuss. Die letzten Spiele waren sicherlich schöner von uns, und wir müssen noch ruhiger bleiben am Ball, aber Hauptsache sind die drei Punkte.“ Mehr als vier Monate nach dem letzten Dreier im Heimspiel gegen Westerburg sammelte der Tabellenletzte damit wieder Selbstvertrauen im Kampf um den Klassenverbleib.

Die Hausherren waren über die gesamte Spielzeit das Team mit mehr Zug zum Tor. In der 14. Minute schloss Justin Nagel aus acht

Metern nach Vorlage von Enis Musa zu hoch ab, drei Minuten später war TuS-Keeper Marcel Behr nach einem Kopfball von Sven Heidrich aus sieben Metern auf dem Posten und konnte diesen gerade noch über die Querlatte lenken. In der 21. Minute fiel dann der verdiente Führungstreffer: Nagel setzte sich auf links gut durch, zog nach innen und passte flach an den Fünfmeterraum, wo Kevin Kostka zwar den Ball nicht traf, dadurch aber Behr und die TuS-Abwehr verwirrte und der hinter ihm postierte Musa aus sechs Metern ins leere Tor einschleusen konnte. Die Immendorfer zeigten sich aber nicht geschockt und wären drei Minuten später beinahe zum Ausgleich gekommen, doch der Abschluss von Robin Reichert nach Vorlage von Maximilian Fischer konnte von Niklas Utsch gerade noch zur Ecke geklärt wer-

den. In der Folge neutralisierten sich beide Teams, ehe sich Florian Hammel in der 44. Minute zweimal auszeichnen konnte, als er zunächst einen Schuss von Sebastian Fischer zur Seite klärte und nach der folgenden Ecke den Kopfball von Yannis Jochem bravourös über die Latte lenkte. Nach dem Seitenwechsel übernahmen die Gäste zwar die Spielkontrolle, kamen aber im letzten Drittel nicht zu gefährlichen Aktionen und stellten damit die Malberger Hintermannschaft vor keine größeren Probleme. Der eingewechselte David Floris hätte in der 74. Minute für mehr Ruhe aufseiten der Heimelf sorgen können, doch nachdem er sich gegen fünf Abwehrspieler durchgesetzt hatte, schoss er frei vor Behr rechts an diesem, aber eben auch am Tor vorbei. Besser machte er es dann in der 78. Minute, als ein von Til Wölfer getretener Eckball von rechts von Nagel am zweiten Pfosten an den ersten Pfosten zurückgeköpft wurde, wo Floris aus drei Metern unbedrängt zum Kopfball kam und zum vorentscheidenden 2:0 einnetzte. Der Immendorfer Anschlusstreffer durch den eingewechselten Julian Ferdinand in der 90. Minute war dann nur noch Ergebniskosmetik.

Gästetrainer Torben Kühl-Decker war nach der Partie und der fünften Niederlage in Folge entsprechend bedient: „Das war ein schlechtes Spiel von beiden Teams. Malberg war etwas konsequenter und giftiger, bei uns hat die Körpersprache nicht gestimmt und der letzte Wille gefehlt. Auch im zweiten Abschnitt waren wir nicht am Drücker und hatten zu wenig Chancen, daher ist der Sieg für Malberg einen Ticken verdient. Spätestens jetzt ist bei uns nach fünf Niederlagen eine Verunsicherung zu spüren“. An diesem Sonntag (15 Uhr) unternehmen die Im-



Malbergs Trainer und Torhüter Florian Hammel bejubelt das 1:0 gegen den TuS Immendorf durch Noah Steinau. Foto: Jürgen Augst

mendorfer den nächsten Versuch, es besser zu machen: Gegen den FSV Trier-Tarforst soll vor heimi-

scher Kulisse ein Sieg her, um sich weiterhin von der Abstiegszone fernzuhalten.

SG Malberg - TuS Immendorf

2:1 (1:0)

Malberg: F. Hammel - Utsch, Becker, Bleeser, Wölfer - Musa (77. Weber), Heidrich (90.+4. Märzhäuser), Steinau (82. Henning), Weisshar (67. Weller) - Kostka (46. Floris), Nagel
Immendorf: Behr - M. Fischer, Pitsch, Weber, Gasper - Chirico (46. Bruker), Jochem (78. Nicolay) -

S. Fischer (88. Ferdinand), Reichert, Knopp - Kilian (83. Midjiyawa)
Schiedsrichter: Adrian Ax (Oberzissen).
Zuschauer: 125.
Tore: 1:0 Enis Musa (21.), 2:0 David Floris (77.), 2:1 Julian Ferdinand (90.).

Ein dicker Brocken wartet als Gegner

Rheinlandliga: Hammel-Elf reist zum Tabellendritten FV Morbach

■ **Malberg/Morbach.** An das Hinspiel gegen die FV Morbach erinnert sich Florian Hammel, Coach der SG Malberg, nur allzu gerne, denn das deutliche 5:1 war der erste Sieg unter seiner Regie. Nun steht am Sonntag (15 Uhr) das Rückspiel in der Fußball-Rheinlandliga an – und da sind die Vorzeichen etwas andere als noch in der Hinrunde. Auch da lief es zwar für die Malberger alles andere als rund, aber auch die FV hatte noch lange nicht die Konstanz, die sie derzeit an den Tag legt. „Das wird ein richtiger Brocken“, sagt Hammel vor dem Duell gegen den Tabellendritten, der in diesem Jahr lediglich gegen Mülheim-Kärlich das Nachsehen hatte.

„Vor allem zu Hause, auf dem riesigen Platz, auf dem man geführt Laufschuhe anziehen muss, sind sie richtig gut“, weiß Hammel. Dennoch sieht er seine Mannschaft nicht chancenlos. „Wir haben auch gegen Spitzenmannschaften immer wieder gezeigt, dass wir mithalten können.“ Zudem dürfte der 3:1-Sieg gegen Immendorf unter der Woche für gute Laune beim Tabellenletzten gesorgt haben.

Klar, das hat schon gutgetan“, sagt auch der Trainer, der schon die kommenden Aufgaben im Blick hat. Denn nach Morbach warten mit Kirchberg und Trier-Tarforst zwei direkte Konkurrenten im Abstiegskampf. Zumindest auf Kirchberg hat die SG am Mittwoch drei

Zähler gutgemacht, zum Nichtabstiegsplatz sind es aber immer noch acht Punkte.

Da käme ein Überraschungserfolg im Bonusspiel in Morbach gerade recht? „Natürlich wollen wir da was holen“, sagt Hammel, der sich noch eine Taktik zurechtlegen will, um auf dem großen Kunstrasen zu bestehen. Dabei wird er aller Voraussicht nach auf Paul Hassel, der sich gegen Immendorf beim Warmmachen verletzte, verzichten müssen, dafür kehrt Luca Thom nach abgessener Rotsperre wieder in den Kader zurück. Ob Florian Hammel selbst oder sein zuletzt angeschlagener Bruder Nick im Tor stehen wird, das entscheidet sich erst kurzfristig. **ter**